

Frischau täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierzähliglich
1 M. 50 Pf.,
monatlich 50 Pf.,
Einzelnummer 5 Pf.
Belehrungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Posten und Ausgabestellen, sowie allen Postanstalten angenommen.

Frankenberger Tageblatt

und

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt der Königlichen Amtshauptmannschaft Flöha, des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Berantwortlicher Redakteur: Gustav Rößberg in Frankenberg l. Sa. — Druck und Verlag von G. G. Rößberg in Frankenberg l. Sa.

Die Aufgabe von Inseraten

ersuchen wir im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung und Ausgabe unseres Blattes gefälligst so zeitig als möglich einzufügen zu lassen. Sodjere Inserate erübrigen wir bis vormittags 9 Uhr während kleiner Inserate bis 11 Uhr mittags Aufnahme finden. Für später einlaufende Anzeigen können wir eine Garantie des Abdrucks in der bezüglichen Abendnummer nicht übernehmen.

Die Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Vom Landtag.

In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer berichtete Prinz Georg für die zweite Deputation über die Petition der Stadtgemeinde Bienna und 69 Gen., die Errichtung einer Kanalisation mit Gleisverbindung zur Bahn in Bienna auf Staatskosten betreffend. Ohne Debatte beschloß die Kammer, in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer die genannte Petition der lgl. Staatsregierung zur Annahme zu überreichen. Des weiteren berichtete Prinz Georg über die zu Kapitel 79 Titel 19 des ordentlichen Staatshaushaltstals für 1902/03, Straßen- und Brückenbauten betr., eingegangenen Petitionen. Nachdem Bürgermeister Thiele bezüglich der Petition der Gemeinde Döbeln um Bewilligung einer Beihilfe zur Fassade der Bahnhofstraße sein Bedauern über das Deputationskondum, die Petition auf sich beruhenden zu lassen, ausgesprochen hatte, trat die Kammer allenthalben den Deputationsvor schlägen zu diesem Gegenstande bei. Die Kammer bewilligte sodann Titel 3 und 4 des außerordentlichen Staatshaushaltstals für 1902/03, Neubau für die fünfte Kreishauptmannschaft in Chemnitz und die Amtshauptmannschaft dasselbe (erste Rate) betr., sowie Erbauung eines Dienstgebäudes für die Amtshauptmannschaft Delitzsch betr., nach der Vorlage, und ließ die zu letzterem Titel eingegangene Petition des Baumeisters Alfred Schneider in Delitzsch auf sich beruhen. Ebenso wurde Titel 6 des außerordentlichen Staatshaushaltstals für 1902/03, Erbauung eines Dienstgebäudes für die Amtshauptmannschaft Plauen betr., nach der Vorlage bewilligt. Durch Kammertheit v. Schröder erfolgte nach die Anzeige über eine für ungültig erklärt Petition.

Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die in den Kapiteln 91 und 92 des ordentlichen Hauses eingestellten Mittel für die Universität zu Leipzig und die Technische Hochschule zu Dresden und stimmte der Bewilligung einer nochmals geforderten Summe von 18.000 M. für die Vertretung Sachsen im Bundesrat zu. Zum königl. Dekret 24 A 1, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Wiesenburg nach Wildenfeld beschloß die Kammer, die darin geforderten 1.250.000 M. abzulehnen und die hierzu eingegangenen Petitionen auf sich beruhenden zu lassen. Schließlich bewilligte das Haus noch 1.000.000 M. für den zum Umbau der Bahnanlagen in Gera benötigten Arealausbau, 1.500.000 M. als erste Rate zur Erweiterung des Bahnhofs Weißig, während es die Bewilligung von 700.000 M. zur Erbauung eines Betriebs-Elektrizitätswerkes für die Leipziger Bahnanlagen zur Zeit ablehnte.

Örtliches und Sachsisches.

Frankenberg, 15. Mai 1902.

Am heutigen Tage vollzogen sich 25 Jahre, seit Herr Stadthauptmann Friedrich Hermann Helfrecht in den Dienst unserer Stadtgemeinde eingetreten ist. Nachdem derselbe früher in privater Stellung und am Amtsgescheh Frankenberg im Expeditionsjahr thätig gewesen, ist ihm am 15. Mai 1877 das Amt des hiesigen Stadtkassier und Schulgeld-Einnahmers übertragen worden. Gestern abend (nach Schluss der Bürenaufzuden) wurde der Herr Jubilar im Sitzungssaale des Rathauses in Gegenwart des gesamten Beamtenpersonals durch Herrn Bürgermeister Dr. Mettig und Herrn Stadtkassier Stephan unter gleichzeitiger Überreichung eines unter Glas und Rahmen gebrachten Glückwunschklopfes herzlich begrüßt und ihm Anerkennung für seine treuen Dienste ausgesprochen. Herr Schrein Grundig begrüßte hierauf den Jubilar namens der sächsischen Bürenbeamten und überreichte ein Ehrengehenk. Weitere Glückwünschungen, Aufmerksamkeiten und finnige Angebote wurden dem Herrn Jubilar sowohl aus Kollegenkreisen, als auch aus den Kreisen der Bürgerschaft zu teilen.

Das große Los ist in der heute vormittag stattgefundenenziehung auf die Nummer 83498 in die Kollektion von Jacobson in Leipzig geflossen.

Bei der Benutzung des Telefons soll man infosfern Vorsicht üben, als man die Drehung der Kurbel rücksichtsvoll vorzunehmen hat, da bei heftigem und unenthaltendem Drehen die Angestellten des Vermittelungskamts oder die Angerufenen selbst Schaden nehmen können, für welche der Eigentümer des Telefons, durch das der Schaden angerichtet wurde, hinsichtlich haftbar sein soll. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche durch unsachverständige Handhabung der Kurbel herbeigeführt werden können, sollen auf Anordnung der Reichstelegraphenbehörde bei sämtlichen Telefonstellen in der nächsten Nähe des Apparates Warnungstafeln angebracht werden des Inhaltes, daß beim Anruf die Kurbel nur einmal langsam herumgedreht werden darf. Rechtmäßiges Drehen könne zur Beschädigung der Beamten und zu Eigentumsbeschädigung gegen die Teilnehmer führen.

Tödlich verunglückt am Montag nachmittag der 20jährige

Bekanntmachung.
Zu dem Nachklasse des Appreturzeichners Robert Wilhelm Hermann hier ist auf Antrag die Nachkostenverwaltung angeordnet und der Prokurist Hermann Gustav Mehlert hier als Nachkostenverwalter in Pflicht genommen worden.

Frankenberg, am 13. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Simmermann Bimberg aus Gunnendorf auf dem Bahnhofe zu Hainichen, indem ihn beim Abladen von Langholz ein herabfallender Stamm traf und ihm den Brustkasten eindrückte. Bimberg wurde ins Hainicher Krankenhaus gebracht, wo er am Dienstag vormittag seinen schweren Verletzungen erlag.

Der beim Telegraphenbau seit etwa zwei Jahren beschäftigte, 21 Jahre alte, unverheiratete Arbeiter Raumann wechselte am Dienstag in Meißen in dem 14 Meter hoch an einem Hause angebrachten eisernen Leitungsschalter, in welchem die Isolatoren angebracht sind, alte Leitungsdrähte aus, und hierbei riß einer der Leitungsdrähte und kam mit der Starkstrom enthaltenden Schleusenleitung der elektrischen Stromleitung in Berührung. Hierdurch entstand Kurzschluß und an der Belehrungsstelle schwiegen die elektrischen Jungen wie ein Dutzend herum. Der den Bau leitende Telegraphenbauministerialdirektor Hause, welcher die Gefahr sofort erkannte für den Arbeiter, rief diesen zu, sofort herauszukommen. Der Arbeiter löste daher seine mittlere Karabinerhaken hergestellte Sicherung auf und war im Augenblick, abzusteigen, als er mit dem Hinterkopf an die Leitung kam und dadurch einen elektrischen Schlag erhielt, sobald er bestmöglichlos zu Boden fiel. Der junge Mann wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht. Er kam wieder zur Besinnung und hat den Umstehenden den Gang des Unglücksfallen erzählt. Es trat aber bald infolge der erlittenen inneren Verletzungen eine Verschämung seines Zustandes und in der Nacht der Tod ein.

Das vierjährige Söhnchen des Bergarbeiters Krieg in Hohenau bei Stollberg ergriff während der längeren Abwesenheit seiner Mutter auf dem Dache liegende Streichhölzer und hat jedenfalls mit denselben gespielt. Bei dieser Gelegenheit haben sich dieselben entzündet, und die Kleider des Kindes gerieten in Brand. Die Hölze hinzusein, war der bedauernswerte Knabe schon am ganzen Körper gräßlich verbrannt. Das Kind ist noch an demselben Abend seinen qualvollen Leiden erlegen.

Ein Ueberfall wurde am Sonnabend abend auf den Direktor des in Zwönitz weilenden Circus Maximilian verübt, als derselbe sich nach Erschöpfung der Vorstellung in die Stadt begaben wollte. Herr Maximilian wurde von 4 Mann angegriffen, jedenfalls aus Rache, wobei er 2 Messerstiche erhielt, die glücklicherweise ungefährlich sind. Er wachte sich aber fröhlich und verlegte zwei seiner Angreifer so, daß sie im Krankenhaus Aufnahme finden mußten, während die anderen zwei entkamen. Die Angreifer sollen Arbeiter sein, welche dem Circusausbau geholfen, aber mit der Entlohnung nicht zufrieden gewesen sind.

Ein gesäßlicher Besuch hat dieser Tage der Stadt Annaberg einen Besuch abgelegt. Der aus Brandau i. B. gebürtige 19 Jahre alte Tagelöhner Hugo Schönert, auch Geipel genannt, machte, nachdem er am 3. Mai zwischen Gebigsdorf und Niedergeorgenthal an dem Kutscher Franz Müller aus Gebigsdorf einen Raubversuch verübt hatte, die Annaberger Umgebung unsicher und logierte sich dann auch unter der Angabe, daß er in der Fabrik beschäftigt sei, bei einer Annaberger Familie ein. Aber bereits am anderen Tage verschwand der Gauner unter Mithilfe eines Angages, der einem Logistkollegen gehörte, und einiger Wöschestände, die Eigentum des Kutschers waren. Gestern durch einen Freitag abend in Annaberg anwesenden österreichischen Gendarmerie-Bremern wurde die Polizei auf den Verdächtigen aufmerksam gemacht, aber zu spät – er war bereits verschwunden. Man nimmt an, daß er die Richtung nach Chemnitz eingeschlagen hat. Wie gemeldet wird, ist der Kutscher Müller, den der Unmensch so verachtend betrachtete, an der ihm im Rücken beigebrachten Schwundmauer gestorben.

Der Kaffeehausbesitzer des Spor- und Vorschulvereins in Seiffen, zugleich auch Schulklassenbesitzer, ist wegen an den ihm angetroffenen Kosten begangener Unterstechungen verhaftet und an das Amtsgericht Sayda eingeliefert worden. Die Höhe der Unterstechungen ist noch nicht festgestellt.

Das einjährige Mädchen eines Arbeiters in Reichenbach i. B. erfuhr an einem Stückchen Uhrkette, das ihm als Spielzeug diente und das es in den Mund genommen und verschluckt hatte.

Am 1. Oktober 1902 findet bekanntlich die Ueberredelung des 134. Infanterie-Regiments aus Leipzig nach Plauen i. B. statt. Da nun in Plauen ein außerordentlicher Mangel an Wohnungen herrscht, hat das Königliche Kriegsministerium zu Dresden den Rat erachtet, thunlich Fürsorge zur Beschaffung geeigneter Wohnungen für Offiziere, Beamte u. s. w. in der Nähe der Kasernen zu treffen. Das Regiment ist angewiesen worden, genaue Angaben über den Bedarf an Wohnungen dem Rat zu Plauen zu übermitteln.

Der Südschuhhändler Jäger aus Dubin, welcher am 20. Januar d. J. seine 1½ Jahre alte Tochter Frieda töte und seine beiden 3 bzw. 9 Jahre alten Kinder zu töten versucht, wurde gestern vom Gauhauer Schwurgericht unter Anrechnung der Unter-

Inserat-Gebühren:
Die 5-gäng. Zeitspalte oder deren Raum 15, bei Post-Infobüro 12 M.; im amtlichen Teil von Seite 10 M.; „Eingangs“ im Redaktionsteile 10 M.
Bei handwerklich und fabrikarischem Sachaufzug nach Tarif.
Für Nachruf und Obituary-Kaufnahme 25 M. Extra-Gebühr.

fachhaft zu 10 Jahren Buchstanz und 10 Jahren Cherverlust verurteilt.

— Neben in der „Natur“: Obgleich der Bahndamm, den esig das Rosseln der Jäger erschüttert, kaum geeignet scheint, den schönen Tieren der „Wildnis“ eine Wohnstatt zu bieten, findet man an den Bahndämmen doch ein reiches Tierleben. Die größeren Säugetiere fehlen, dafür trifft man den Hasen, der sich sogar neben den Schienen zum Schlafen niedergibt und oft genug ein Opfer der Räuber wird. In den Böschungen häuft das wilde Kaninchen, dessen Ministrarbeiten der ganzen Anlage direkt gefährlich werden. Der Fuchs legt „Maleparte“, die Feste, auch mit Vorliebe im Bahndamm an. Er hat da leichtere Arbeit. An der Sonnenseite häufen besonders die Feldmäuse, und daher auch das Wiesel und der Igel. Der Maulwurf ist ebenfalls anzutreffen. Sehr reich vertreten ist die Vogelwelt. Ein „Grautiersvogel“ des Bahndamms ist das Braunkehlchen. Auch die Bachstelze hält sich gerne an den Bahndämmen auf, ebenso die Schnalle. Gold- und Grauwamme rasten besonders da, wo die Hänge mit Büschen besetzt sind. Der Neunknopf sitzt auf den Telegraphen- und Einsiedlungsbüschen und schaut von hier nach Beute aus. Das Rebhuhn bildet an den Böschungen. Rechts geht es in samessem Fluge oft an die Telegraphenbüsche und findet ein fröhliches Ende. Man hat berechnet, daß in Deutschland jährlich 500.000 bis 750.000 Rebhühner auf diese Art zu Grunde gehen, unzurechnet die, welche sich noch flüchten können. Das Kleinleben des Bahndamms zieht auch die Mauswölfe heran. Der Kuhard, der Hasen, der Turmfalke, der Spatz, alles geht hier auf die Mäusejagd. Von Reptilien trifft man besonders die Eidechse, die Blindschleiche und die Ringelschnecke, sowie den braunen Sandfrosch, von den nackten Schnecken die Weg- und die Egelschnecke. Viel zahlreicher sind die Insekten und besonders die Schmetterlinge. Auf dem Riesdamm selber, zwischen den Schienen, haben die Menschen ihren qualvollen Leiden erlegen.

Tagesgeschichte.

Deutschland

— Kaiser Wilhelm machte Mittwoch nachmittag von Wiesbaden aus einen Besuch nach Homburg v. d. Höhe. Dort besichtigte er die Arbeiten an der Saalburg und nahm an einer Besprechung in der Angelegenheit des Umbaus des Homburger Bahnhofes teil. Abends vorher hatte der Kaiser in das Goldene Buch der Stadt sich eingeschrieben und das Hoftheater besucht. — Ueber in Wiesbaden gefallene Kaiserworte wird berichtet: Als er auf dem Deckengemälde des Wandgangs im Hoftheater eine Figur bemerkte, die etwa einen würdigen Lehren der Römer stellt, meinte der Kaiser scherzend: „Das ist wohl der Ur-Hüllen!“ (Herr Hüllen ist der Intendant des Theaters.) Zu Starkbaur Gengmer gewendet, äußerte er nicht ohne eine kleine nehmliche Färbung in der Stimme: „Sie als Künstler können sich Ihren Werk freuen, weil es Ihnen nur Vorb einbringt, wenn aber andere etwas schaffen, entlen Sie oft nur das Element von mir.“ Zu Frau Fessler, der Darstellerin der „Arme“ sprach Se. Majestät sich darüber aus, warum er die Glucke „Arme“ ins Herz geschlossen habe: Sie sei an seinem Hochzeitstage aufgeführt worden. Zu Mag. Grübe, der den Shylock spielte, sagte der Kaiser: „Was mir von Ihrem Shylock namentlich gefiel, war, daß Sie Ihrer Darstellung einen vornehmen Zug gaben; der Shylock ist ein schlechter Kerl, aber doch auch ein großer Kerl!“

— Aus Neuss ü. L. erfuhr man jetzt täglich nur traurliches. Der bisherige, der Welsenpartei angehörige Vertreter des Fürstentums im Bundestag wird am 1. Oktober zurückberufen werden. Die Vertreibung wird einem Abgeordneten der thüringischen Staaten übertragen. Die Einführung der bisher fortgebliebenen Fünfbücher für den Kaiser in den russischen Landeskirchen ist von der Konfessorialbehörde in Gießig bereits beantragt worden. Das Begräbnis von Reich ü. L. zum Reich, das bisher leider den Sport herausforderte, wird sich in Zukunft also ebenso herzlich gestalten, als die Beziehungen aller übrigen Bundesstaaten zum Reich jederzeit gewesen sind und hoffentlich auch bleiben werden.

Nußland

— Am Sonnabend sind zwei für Nußland wichtige Beschlüsse von herausragender Bedeutung vom Reichstag genehmigt worden. Der erste bestimmt die Aufhebung der obligatorischen Haftpflicht der Bauerngemeinden in Bezug auf die Steuern und ihre Belehrung. Der zweite erlaubt nach dem „S. T.“ den Bauern von ganz Nußland 120 Millionen Rubel Steueraufschlagnisse mit Rücksicht auf ihre gegenwärtige schwierige Lage. Der Minister des Innern wollte die Russlandgouvernements Poliziano,

Das Waarenhaus von Ed. Burkhardt

empfiehlt sein großes Lager in Ottomaneen, Sofas, Matraschen, Weißer-Spiegel, Gardinenhangen, u.stellbare Vorhangeneinrichtungen, Sofetten, Stühle in 10 verschiedenen Sorten, Bettdecken, Kleider, u. Speise-Schränken, Auszug, Sofas, u. amb. Tischen, Kommoden, Stühle, Wandstühlen, Küchen-Geräthen, Herren-, Büchschen- und Knabenanzüge in allegrößter Auswahl, einzeln, Jackets, Hosen und Westen, Fleischjerachten, Jagdwesten, Schloßanzügen, Hemden, Soden, Vorhängchen, Krägen, Manschetten, Schleife, Cravatten, Bettfedern fest, Federbetten, sowie Schuhwaren aller Art in allen Größen und Größen. Alles in enorm großer Auswahl. Preise wie bekannt billig.

Fahrpläne Sommerhalbjahr 1902.

(gültig bis Ende September)
finden in den Ausgaben:
Henschel (ll. Ausgabe) 1 Mr.
Friehle's Kursbuch 50 Pf.
Moser's Kursbuch 50 Pf.
König's Kursbuch 50 Pf.
Blitz-Fahrplan für Sachsen 20 Pf.
vorrätig in der Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Blousen:

einfache Blousen:
M. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—;
bessere Blousen:
M. 3.50, 4.—, 5.—, 5.50;
elegante Blousen:
(glatte und gestreift)
M. 6.—, 7.75, 8.75, 10.50,
11.75, 13.75.

Kleiderröcke:

Kleiderröcke mit Volant:
(rund geschnitten)
Stück 4.50, 6.25, 7.25, 8.50,
9.50, 10.75, 13.50, 15.50 M.;
Kleiderröcke ohne Volant:
Stück 2.50, 3.—, 4.50, 6.—,
8.—, 10.— M.

Johannes Wenzel.

Wegen Umzug!

Verkaufe alte Sorten Schuhwaren in Leder, Segeltuch und Filz, sowie sämtliche Pantoffeln zu den allerbilligsten Preisen. Bei Bedarf bitte ich die günstige Öfferte zu beschaffen.

Oswald Brendel, Schloßstraße 18.

Gummidecken,
Wachstuchdecken,
abgewascht und vom Stück,
empfiehlt in reisenden Wäschern
zu billigen Preisen
Baderberg. E. Brandes. Baderberg.



Stabile Leiterwagen

mit Eisenachsen (in allen Größen).



Triumphstühle

von 2.50 Mr. an.

Kinderstühle

re. billiger bei

M. Gaudernack.

Mey & Edlich's Papierwäsche
In den gangbarsten Sorten zu haben in der Schulbuchhandlung im Kaufhause.

Soeben erschien und ist vorrätig in **Frankenberg** in der **Buchhandlung von C. G. Rossberg:**

Wegweiser durch das Sächsisch-Böhmisches Erzgebirge

von Prof. Beriel, 10. Auflage, mit Unterstützung des Erzgebirgsvereins bearbeitet durch Ing. E. Prasse und Dr. Ernst Köhler. Mit einer Übersichtskarte, div. Plänen und Panoramaten. Gebunden in Leinwand 2 Mk.

Dieser beste und zuverlässige Führer durch das ganze Ober- und Niedererzgebirge wird allen Touristen als ein bewährter Ratgeber und Belehrer bestens empfohlen.

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie immer Ihre Zigaretten zu schwer einfüllen. Staufen Sie nur meine beliebten **Cuba-Pflanzen**, 500 Std. nur 7.80 Mr., 1000 Std. nur 13.80 Mr. franco gegen Nachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantié Unimisch oder Garantie! Unzählige Worte der Anerkennung von Startern, Lehrern, Dozenten, Landwirten etc. Bestellen Sie bitte sofort portofrei ins Haus 500 Std. für 7.80 Mr., 1000 Std. für nur 13.80 Mr. bei

Rud. Tresp., Neustadt, Westpreussen, T. 1.

Prämiiert Hannover 1900 mit Ehrenblatt und gr. gold. Medaille.

Briefmarken-Alben und -Sammelbücher

hält in großer Auswahl bestens empfohlen die Schulbuchhandlung im Kaufhause.

Chemnitz
Haus. Johannisstr.
12.

Chemnitz
Haus. Johannisstr.
12.

9 eigene Geschäfte.

Zu Pfingsten

empfiehlt schon von

3 Mark Anzahlung

Herren-Anzüge-Paletots,
Damen-Jackets-Paletots,
Costüme, Costümröcke.
Kindergarderobe.
Kinderwagen, Uhren,
Kleiderschränke, Kommoden,
sowie ganze

Wohnungs-Einrichtungen.

◆ Spielend leichte Abzahlung. ◆

Ludwig Blumenreich

Größtes
Waaren- und Möbel-Credit-Haus.

Chemnitz
12 Haus. Johannisstr. 12

Echten Gebr. Geißler'schen Weinessig,
gleich vorzüglich zu Speise wie zu Einlegewesen, allein bei
Robert Preussler.

Ansichts-Postkarten

von Frankenberg, Sachsenburg, Lichtenwalde, Ebersdorf und anderen Punkten unserer Umgebung sind in grosser Auswahl vorrätig und liegen zur Zeit

— 83 Sorten Karten —

aus dem erwähnten Gebiet bei uns ans. Einzelpreis pro Stück von 5 Pf. bis 10 Pf. Bei Parthe-Entnahmen, insbesondere für Wiederverkäufer, werden die weitestgehenden Vorratspreise eingehalten.

Buchhandlung von C. G. Rossberg.
Schulbuchhandlung im Kaufhause.

Das Neueste in Spazierstöcken

trifft eine und empfiehlt diese in großer Auswahl zu brauner und billigen Preisen

E. Brandes, Baderberg.

Große Auswahl in
Damen- u. Kinderschürzen aller Art,
wie Unterhose in weiß und bunt
u. f. w. empfiehlt billig und bietet um
gütigen Briefumschlag

Cl. Kamprath,
Baderberg Nr. 6.

Pfingst-Postkarten,

schöne Neuheiten, in grosser Auswahl
in der Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Anerkannt brauchbar und billig.
Kunstl. Zähne.

Zahnreiniger.
Plumbiran. Zahnpulpa.
Umarbeitungen Zahnpulpa sofort.

B. Arnold, Zahnkünstler,
Baderberg 7, 1. Etage Kaufhaus.

Goldfische
empfiehlt in prachtvoller Auswahl
Oscar Täubert.

ff. Speisesenf,
1 Pf. 25 g, 5 Pf. 1 kg.

ff. große Rollmöpse,
1 Std. 5 g, für Wiederverkäufer billig,
empfiehlt Adolph Scheibe.

ff. Raitrank-Öl.

ff. Waldmeister-Extrakt.

ff. Himbeerjoghurt.

ff. Wald-Grüberjoghurt.

ff. Citronenjoghurt.

ff. Citronenschalen-Extrakt.

ff. Melone-Citronen.

ff. Galatia-Apfelsinen

hält bestens empfohlen

Bruno Lange,
Baderberg.

ff. gebr. Raffees,
1 Pf. 80 g bis 200 g,
empfiehlt Adolph Scheibe.

Für bevorstehende Festtage

empfiehlt bestens
ff. Johannisbeerwein,
1 Flasche 60 Pf.,
ff. Heidelbeerwein,
1 Flasche 50 Pf.,
ff. Apfelwein,
1 Flasche 45 Pf.

Hermann Schneider,
Feldstraße 3.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Frankenberg: Baderberg.

Prima Preiszelberen
(stark in Süder gefüllt),
ff. Pflaumenmus

empfiehlt frisch und empfiehlt
G. A. Barthel,
Altenhainer Str.

Pa. Edel-Mischobst,
1 Pf. 32 Pf.,
Pa. türkische Pflaumen,
1 Pf. 25, 32 u. 50 Pf.,
Pa. Smyrn. Kochsigen,
1 Pf. 25 Pf.,

Pa. calif. Apricosen,
1 Pf. 60 Pf.,
Pa. amer. Dampfäpfel,
1 Pf. 32, 40 u. 50 Pf.,
Prünellen, Datteln,

Pa. einges. Preiszelberen
Pa. einges. Heidelbeeren,
in Gläsern und ausgetragen,
hält bestens empfohlen

E. L. Friedrich.

Um für neue Ware Platz zu schaffen,
verkaufe sämtliche
Braunschweiger Gemüse-Konserven
zu bevorzugtem Preisen.

Adolph Scheibe.

Amerikanische Dampfäpfel

ff. Schnittäpfel

calif. Pflaumen

ff. Mischobst

ff. Feigen

ff. Datteln

empfiehlt freundlich

G. A. Barthel,

Altenhainer Straße.

Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa.

Connabend, den 17. Mai a. c., ist unsere Kasse nur bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

Sonnenschirme

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Freiberger Strasse 59. Anna verw. Gedicke. Freiberger Strasse 59.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1901: 806 Millionen Mark.
Bankkonto 265 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30% bis 135% der Jahres-Normalvermögen
je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Frankenberg: Aug. Ivens.

Noch nie dagewesene Preisermässigung!

Den Zeitverhältnissen nechend, habe ich die Preise für sämmtliche am Lager befindlichen Waren bedeutend ermässigt.

Zum Umzug, zu Hochzeits-, Feier-, Reise- und Gelegenheits-Geschenken empfehle ich bei grösster Auswahl in nur guten, reellen Fabrikaten:

Haus- und Küchen-Geräthe, Emaille-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Holz-, Blech-, Luxus-, Galanterie-, Leder- und Spielwaaren.

Schlipse und Spazierstöcke,
Schulartikel, Puppen.

E. Brandes, Frankenberg,
Baderberg.

Oswald Despang Albertstrasse 12. hält zum bevorstehenden Feste ein grosses
Schuhwaaren-Lager angelehnlich empfohlen und sichert die denbar billigsten Preise zu; ein Posten älterer Kinder-Schuhe ganz billig, sowie ein Posten Damen-Schuhe (Pach) zu 4.75—6 M.

Ich habe in meinem Laden
3 Stück Warmwassererhitzer aufgestellt und sind derselben jederzeit in vollständigem Betrieb zu sehen. Sie werden brauen, in welcher Schnelligkeit sich das Wasser auf jede gewünschte Temperatur, sogar bis zum Siedepunkt erwärmt. Durch jeden Apparat, welcher nebenbei noch ein schöner Zimmerthesmar ist und im kleinen Zimmer aufgestellt werden kann, hat es jedermann in der Hand, warmes Wasser aus dem billigsten Wege herzustellen bei der allerhandvollsten Kleinlichkeit.
200 Liter Wasser erwärmt in 13½ Minuten bei 10 Pt. Gasverbrauch. Garantiert.

Zur Herstellung von Wasserkünsten halte ich mich breitens empfohlen und stehen mir tüchtige Hilfskräfte zur Verfügung, um jeden Auftrag auf das Schnellste ausführen zu können.

Referenzen stehen mit über ausgeführte Leistungen zur Verfügung.

L. Katz.

Hast du einen Garten?
Dann mußt du auch

den „Erfurter Führer im Gartenbau“ kennen lernen, der für jeden Tag der Woche angibt, was im Obst- und Ziergarten zu thun ist. Reich illustriert! Monatliches Abonnement bei der Post nur 34 Pfsg.! Postzeitungsliste 2370. Man verlange Probenummern von Geschäftsmann des „Erfurter Führers“ in Erfurt.

Probenummern des „Erfurter Führers“ kosten nichts!

Glacéhandschuhe in einfacher, sowie eleganter Ausstattung.
Zwirn- und Seidenhandschuhe,
Cravatten, alle Farben und Qualitäten
Herrenwäsche, gute Qualitäten
empfiehlt
Mühlenstr. 9. Maximilian Müller. Mühlenstr. 9.

Fußbodenläufe, Parquetwände, Linoleum-Bohnmäße
empfiehlt
Paul Schwenke.

Männergesangverein
Heute, Freitag, Abend 1/2 Uhr
Vereinsabend.

Heute, Freitag,
von früh 1/2 Uhr ab
soll im hinteren Schlachthof das gefrorene, nichtbankwürdige Fleisch von zwei Schweinen verputzt werden.
Die Schlachthofverwaltung.

Heute, Freitag, um
Sonneabend werden 2
fette Landschweine ver-
putzt. 6 Pfsg. 70 Pfsg., sowie
gute Blut-, Leber- und Bratwurst
empfiehlt H. Leutert.

2 Landschweine
verputzt heute, Freitag, von 10 Uhr
an, à Pfsg. 70 Pfsg.
Morgenstern, auf, Freiberger Str. 17.

Feine Gänse und Enten
empfiehlt Otto Berthold's Wwe.
Heute, Donnerstag,

frischgeräuch. Heringe
empfiehlt G. A. Barthel,
Altendorfer Straße.

Hochfeines Sauerkraut,
à Pfund 6 Pfsg. bei Adolph Scheibe.

Feinste neue Matjes-Heringe,
ff. Sommer-Malta-Artosfisch,
empfiehlt billigst Rud. Eckert,
am Markt.

Feinste Palermo-Citronen,
à Dutzend 85 Pfsg.
empfiehlt frische Sendung
G. L. Friedrich.

Schürzen:
Mädchen-Schürzen
Stück 0.45, 0.60, 0.80, 1.—,
1.25, 1.40 bis 3.75 Mk.

Knaben-Schürzen
Stück 0.50, 0.60, 0.75, 1.—,
1.15 bis 1.50 Mk.,
bunte Tändel-Schürzen
Stück 0.35, 0.50, 0.60, 0.70,
0.85, 1.—, 1.25 bis 3 Mk.,

schwarze Cachemir- und Crep-Schürzen
Stück 0.90, 1.10, 1.35, 1.80,
2.—, 2.50 bis 4 Mk.,
schwarze Lüster-Schürzen
Stück 0.90, 1.—, 1.30, 1.50,
1.75, 2.—, 2.50 bis 4.25 Mk.,

schwarze Seide-Schürzen
Stück 1.80, 2.25, 2.50, 2.75,
3.25, 3.75 bis 13.50 Mk.,
schwarze Achselbländer-Schürzen
Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.—,
2.30, 2.75 bis 4.25 Mk.,

weisse Achselbländer-Schürzen
Stück 0.95, 1.10, 1.35, 1.40,
1.95, 2.25, 2.40, 2.60 Mk.,

bunte Achselbländer-Schürzen
Stück 0.45, 0.60, 0.85, 1.—,
1.15, 1.35, 1.40 bis 4 Mk.,

bunte und weisse Kleider-Schürzen
Stück 2.—, 2.50, 2.80, 3.50,
3.65 Mk.,

Bund-Schürzen
Stück 0.80, 1.—, 1.30, 1.50,
1.60 bis 2.75 Mk.,

blaue Schürzen
Stück 0.40, 0.65, 0.90, 1.15,
1.25, 1.30, 1.40, 1.50 Mk.,

empfiehlt bestens

Johannes Wenzel,
Markt Nr. 10.

4 Prozent Rabatt.

Bürgergarten. Kaiser-Panorama Bürgergarten.

Neu! 4. Cyclus: Neu!
Krieg der Buren und Engländer.
Noch nicht dagewesen! Hochinteressant!
Ausgestellt bis zum 2. Feiertag. Schluss-Serie!

Bruno Lange, Baderberg 1,

empfiehlt

ff. Gemüse- und Früchte-Conserven
in großer Auswahl, billigst.

ff. echte Liqueure u. Cognacs
zu verschiedenen Preisen.

ff. Roth- und Weiss-Weine
in allen Preislagen.

ff. Alstrachaner Caviar,
ff. geräuch. Rhein-Lachs,
ff. geräuch. Ale,
ff. Oelsardinen, feinste Marken,
ff. Kronen-Hummer,
ff. Anchovis-Paste,
alle Sorten feinste Tafelfäse
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Tinten in allen Sorten im der Schulbuchhandlung im Rauhause.

Heute, Donnerstag, den 15. Mai, Vormittag 9 Uhr verschafft saft nach kurzer, aber schwerer Krankheit unser innigst geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Weber und Tuchhändler

Karl Robert Kunze,

im vollendetem 37. Lebensjahr, was wir allen Verwandten und Freunden in diesem Schmerze nur hierdurch trauernd anzeigen.

Die Beerdigung unseres theueren Entschlafenen erfolgt am 1. Feiertag Nachmittag 1/4 Uhr von der Behausung, Fabrikstrasse 6, ab.

Um stille Theilnahme bitten

Frau Catharina Kunze, geb. Weichert, zugleich im Namen aller Angehörigen.

Frankenberg und Chemnitz, den 15. Mai 1902.

Todes- und Begräbniss-Anzeige.

Im festen Glauben an ihrem Erlöser, verschiedt heute Abend 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter,

Frau Johanne verw. Fischer, geb. Grosser, nach nur 3tägigem Kranksein sanit und ruhig in ihrem 73. Lebensjahr. Dies zeigt lieben Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, nur hierdurch an.

Hausdorf, den 18. Mai 1902.

Im Namen der tieftraurenden Hinterbliebenen:

Ferd. Fischer, Gutsbes. u. Gemeindedavorst. Die Beerdigung der theueren Entschlafenen erfolgt Sonnabend, den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Friedhofe.

Achtung! Der heutige Ausgabe dieses Blattes liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Wahlzahls-Potterie“, bei, noch welches in den nächsten Tagen wieder 100.000 Mk., 50.000 Mk., 25.000 Mk., 15.000 Mk. x. für den geringen Einfall von nur 3.30 Mk. genommen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Stände kann umso mehr empfohlen werden, als dieselbe statt von ganz besonderen Glücks beginnigt ist; erst am 29. April fielen wieder Hauptgewinne von 200.000 Mk. und 100.000 Mk. auf Zweite, welche bei Schröder gekauft waren.

hierzu eine Beilage.

Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger.

N. 111

Freitag, den 16. Mai

1902

Pfeilgift.

Roman von Georg Höcker.

9. Hartung. — Roman von Georg Höcker.

Die drei Herren folgten dem Bankier, während die beiden Geheimpolizisten unten im Geschäftskabinett zurückblieben.

Auf einem schmalen Absatz, umgesägt in halber Treppenhöhe, blieb der Bankier stehen.

„Hier“, sagte er, zur Rechten deutend, „diese Thür führt in mein Privatkabinett, während zur Linken die Treppe nach meiner Privatwohnung weiterführt.“

„In welches Zimmer mündet sie ein?“

„In mein Wohnzimmer, das unmittelbar an unser gemeinsames Schlafzimmer grenzt.“

„Wir wollen und werft noch dem Kabinett begeben,“ entschied der Untersuchungsrichter und klinkte auch sogleich die betreffende Thür auf.

Die Herren traten ein. Aber schon der erste Anblick belehrte sie darüber, daß sie in diesem Raum keine Spuren entdecken würden, welche die Auffindung des Schuldigen erleichterten. Alles befand sich in geradezu peinlich zu nennender Ordnung, soß die Herren schon nach kurzen Vermeilen sich weiter begaben. Nur Wahl blieb zurück. Die furchtbare Erregung, in der er sich momentan befand, hatte einen Schwächezustand bei ihm gezeigt, dessen er sich nicht länger erwehren konnte. Mit einem Achtzen sank er in den nächsten Ledersessel und verhüllte das Angesicht mit beiden Händen.

Augwischen hielten die Anderen das Wohnzimmer des Bankiers betreten, in welchem das Dienstmädchen noch mit Aufzählen beschäftigt war.

Lindemann hatte wieder den Blick nachdenklich auf den Boden gesenkt; er hatte wahrgenommen, daß einzelne Stearinflaschen sich nicht nur über die ganze Wendeltreppe zerstreut gezeigt hatten, sondern auch auf dem Teppich des Wohnzimmers ihre Spuren sich verfolgen ließen. Sie deuteten auf eine Flügelthür, welche der Wendeltreppe entgegenstieg. Offenbar hatte jemand sich in höchster Eile eines Stearinleuchten bedient und vermutlich in hochgradiger Erregung gar nicht wahrgenommen, wie durch ein unbeabsichtigtes Schleifen des Leuchters da und dort sich Tropfen abgelöst und zu verätzenden Zeugen mächtlicher Thätigkeit sich verwandelt hatten. „Wohin führt jene Thür?“ fragt er den Bankier.

„In mein Schlafgemach.“

Der Untersuchungsrichter wollte schon auf dieselbe zugehen, als ihr Spindler rasch beim Arm fühlte. „Ich bitte um ein wenig Geduld, meine Frau kann sich eben bei der Toilette befinden.“

Das Dienstmädchen, welches mit weit aufgerissenen Augen dem ganzen Vorgang bisher zugeschaut hatte, mischte sich jetzt ins Gespräch.

„Die gnädige Frau ist nicht zu Hause, sie ist schon vor bei nahe zwei Stunden fortgegangen.“

Der Bankier drehte sich hastig nach der Sprechenden um. „Was sagen Sie da?“ fragt er bestroffen. „Meine Frau ausgegangen um diese frühe Togetstunde und ohne mir ein Wort zu sagen? Sehr seltsam!“

„Ja, mir kam es auch so sonderbar vor“, fußt das Mädchen vorwurfsvoll ein. „Die gnädige Frau war überhaupt so ganz anders, wie sonst, sie kam mir so komisch vor.“

Spindler runzelte die Stirn. „Was ist denn das für ein albernes Gerücht?“ zürnte er.

„Aber es ist doch so, fragen Sie nur das gnädige Fräulein“, berichtete das Mädchen wieder. „Die gnädige Frau ist furchtbar aufgereggt gewesen, schon die letzten Wochen über hat man sie fast gar nicht mehr gesehen, aber gestern abend, als sie ebenfalls ganz allein fortgegangen war, da ist der Herr Baron von Senden da gewesen und hat auf sie gewartet und —“

„Herr von Senden bei meiner Frau?“ rief der Bankier kopfschüttelnd, „da werden einige Anderer daraus klug, meine Frau würde mir doch etwas von der Bestätigung durch diesen unverschämten Besuch gefragt haben.“

Aber auch Lindemann schaute das Mädchen mit grossem Blitze an. Was konnte der Baron nur veranlaßt haben, gestern abend — also unmittelbar nach seiner, mangelnden Beweismaterials halber erfolgten Freilassung — der Bankiergattin einen Besuch zu machen?

Unwillkürlich fiel sein Blick in dieses Moment auf ein großes, im prächtigen Goldrahmen befindliches Gemälde, welches eine junge Dame von zarter Schönheit darstellt. Die Verwunderung des sonst so kaltblütigen Untersuchungsrichters verandelte sich in augenfällige Beiführung. „Mein Himmel!“ rief er mit halbunruhiger Stimme, „das ist doch Fräulein Angelika von Walden, wie sie lebt und lebt!“

Der Bankier hatte seinen Ausruf gehör und nickte nun mit dem Kopfe. „In der That, Sie haben recht“, erwiderte er. „Das Bild, eine vorzüchliche Jugendarbeit des Professors Wachsmuth, stellt meine Bettlin ein Jahr nach unserer Vermählung dar. Diese ist in der That eine geborene von Walden. Haben Sie meine Frau vielleicht früher gekannt?“

Lindemann versuchte sich immer noch nicht ganz von der Nachwirkung seiner Überraschung zu erholen. Er nickte mit dem Kopfe.

„Ich bin ein Landsmann Ihrer Frau Wachsmuth“, erklärte er dann. Dann wendete er sich plötzlich direkt an das Mädchen. „Rennen Sie den Baron von Senden so genau, daß Sie behaupten können, daß er es gestern abend gewesen ist, der bei Ihrer Gebeterin einen Besuch abgestattet hätte?“ fragt er in erschöpfer Erregung.

Das Mädchen starrte ihn bestroffen an, dann schaute sie auf ihren Herrn, der kopfschüttelnd dabei stand und offenbar die Handlungswille Lindemanns noch viel weniger begriff.

„Reden Sie!“ herrschte dieser sie an. „Ich bin der königliche Untersuchungsrichter und fordere Sie auf, mir streng der Wahrheit gemäß Antwort zu geben, die unter Umständen von sehr grohem Werke sein kann!“

Das Mädchen knickte verschüchters. „Ah, Du mein lieber Gott, ich werde doch den Herrn Baron kennen, er ist ja der Verlobte von unserem gnädigen Fräulein.“

Neues heftiges Staunen des Untersuchungsrichters, das noch durch den im brüsten Tone gegebenen Bescheid des Bankiers verstärkt wurde.

„Gewesen! — Ich habe heute morgen schon diesem Herrn Baron ein für allemal Kundgegeben, daß nach dem stattgehabten Vorkommen der letzten Tage an sein Verlobnis mehr zu denken sei.“

„Glauben Sie“, fragt Lindemann jetzt, „dieser Herr von Senden ist heute früh bereits auch bei Ihnen gewesen?“

Spindler nickte ärgerlich mit dem Kopf. „In rein geschäftlicher Angelegenheit!“ sagte er dann. „Er präsentierte mir drei ordnungsmäßig ausgestellte Checks von der New-Yorker Bankfirma L. B. Johnson and Brothers im Gesamtbetrag von 50 000 Dollars.“

Lindemann setzte sich auf den nächsten Polstersessel und starrte den Bankier eine lange Weile hindurch sprachlos an. Dann stand er mit großer Hast plötzlich wieder von seinem Sitz auf.

„50 000 Dollar!“ schrie er, „von einem amerikanischen Bankhaus ausgestellt! Wissen Sie nicht, Herr, daß dieser Baron vor Schulden kaum mehr sich zu helfen gewußt hat?“

„Ich wunderte mich auch darüber. Da er aber unglücklicherweise gerade in dem verhängnisvollen Augenblicke mein Veto bestatt, als ich eben erst vom stattgehabten Einbruch unterrichtet worden war, sehr anmaßend auftrat und die Checks in besserer Ordnung waren, ich zum Übersturz auch schon von meinen New-Yorker Geschäftsfreunden ihrerwegen benachrichtigt worden war und schon meine geschäftlichen Chancen darüber mit in einem solch kritischen Augenblicke durchaus keine Blöße vor jenen verächtlichen Menschen geben durfte, erteilte ich eine Anweisung auf Bleichröder.“

„Sie haben einen verhängnisvollen Fehler begangen!“ versetzte Lindemann unghalten. „Es wäre Ihre Pflicht gewesen, den notorisch vermögenslosen Menschen, der gar nicht in dem rechlichen Feste solch großer Summen sein konnte, anzuhalten.“

„Dazu hatte ich kein Recht . . . es kommt langläufig vor, daß Checks, die immer auf den Inhaber laufen, oft auf sehr erhebliche Beträge sich beifinden, von Lehrlingen oder sonst ganz unbekleideten Personen abgehoben werden . . . wollte man einen jeden nach seiner Berechtigung fragen, dann hätte das ganze Bankgeschäft überhaupt auf . . .“

Lindemann wendete sich an den Kommissar. „Haben Sie denn im Fall Brown nicht den hiesigen Firmen eine Benachrichtigung zugehen lassen . . . es wurde doch von Checks ausgestoßen . . .“

Der Beamte zog die Achseln hoch. „Das ließ sich nicht aussöhnen, da der Verstoßene sich dieser Checks, falls er solche überhaupt besessen, zu seinen Zeitungen in völlig legalem Weise entzweit haben kann . . . auch gegen den Fall, daß diese Checks mit den von Herrn Spindler reflektierten identisch wären, so beweist das gar nichts. . .“ Rann der Baron, der ja in dem Ruf eines überglücklichen Spielers steht, nicht in völlig einwandfreier Weise seinen Bekannten, den Amerikaner, aufgebettet und an Zahlungsstatt die Checks erhalten haben? . . . Der einzige Mund, der darüber Auskunft hätte geben können, ist für immer verstummt . . . irgend welche Maßregeln wären demzufolge völlig unnötig gewesen und nur auf eine ungerechtfertigte Belästigung des rechlichen Publikums hinzugetragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermisches.

* Nachrichten von schweren Frostschäden laufen aus allen Teilen der bayrischen Pfalz ein. An vielen Orten ist die ausichtstreiche Wein- und Obstrente vernichtet. Auch in ganz Rheinhessen richtete ein Nachkälte von 5 Grad Celsius an den Weinstädten einen unerheblichen Schaden an. Ferner sind in fast sämtlichen Weinbergen des Saargebiets alle Triebe und Blätter eisfrei. Im Moselthal ist leicht, in der Eifel starker Schneefall niedergegangen.

* Auf dem Bahnhof zu Hattingen a. d. Ruhr stieß eine Maschine mit einem Personenzug zusammen. 5 Passagiere wurden verletzt.

* Auf der Reise „Nordstern“ bei Bremen stießen zwei Förderkörbe zusammen. 25 Personen wurden verletzt.

* Eine Explosion von Petroleumwagen ereignete sich auf einer Bahnstation der Pittsburg (Nordamerika). Durch Auffahren des leichten Wagens auf den vorhergehenden hatte sich das Teil, das austürmte, entzündet; die Flammen, die 20 Fuß hoch in die Luft schlugen, brachten auch die übrigen Wagen zur Explosion und vernichteten den ganzen Güterbahnhof in ein Flammenmeer. Die verhängnisvolle Explosion erfolgte, als sich bereits eine über 200 Köpfe starke Menge angestellt hatte. 20 Menschen büßten ihr Leben ein, während 150 tödlich und 50 leicht verletzt wurden. Die Flut des brennenden Oels stürzte 1½ englische Meilen weit; dann jedoch nochmals eine Explosion, durch welche drei Häuser, darunter ein großes Hotel, zerstört wurden.

* Eine Feuerabfuhr suchte die schlechthin-schöne Grenzstadt Salzburg heim. Gegen 300 Besitzungen sind völlig abgebrannt, der größte Teil der Stadt ist vernichtet, das Land ist unbeschreiblich. 4000 Personen sind obdachlos und kampieren, notdürftig gekleidet und hungrig, auf freiem Felde. Eine Dienstmagd und 15 Kinder fanden den Almamentod. Als das Feuer ausbrach, befanden sich die Einwohner in der Kirche. Bei den Rettungsarbeiten erlitten viele Personen Brandwunden.

* Der neue Nachschubzug Mailand-Zürich-München entgleiste Sonnabend morgen kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Sankt Gallen auf durchwühltem Untergrund. Die Lokomotive und drei Wagen stiegen aus den Gleisen und wurden teilweise zertrümmer. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon.

* Ein junges Ehepaar, das auf der Hochzeitssuite in Monte-Carlo Station machte und eine große Summe Geldes verlor, stützte sich unweit der Spielhalle in das Meer. Die aneinander gebundenen Leichen wurden geborgen.

* An der italienischen Küste bei Civitanova mündete ein heftiger Sturm. Mehrere Dampfer sind schwer beschädigt, verschiene Segelboote untergegangen. Ein Teil des Leuchtturms stürzte ein. Die beiden Wärter sprangen ins Meer, wurden aber gerettet. Auch in Rom herrschte ein furchtbares Wetter mit Hagelsturm.

* Die Diebe, welche den Einbruch in der Villa des Griechenkönigs zu Dekelia verübt, sind gefasst worden; es sind 5 Gardinen von dem Wachkommando der Villa! Die gestohlenen Gegenstände, von denen mehrere einen hohen Wert haben, sind wiedergefunden worden.

* Im Rossgasse-Prozeß ist die für die Weltmachung eines Einbruchs seitens des Geschäftsmannes gegen das freisprechende Urteil Martens und Hidels gesetzlich festgelegte Frist verlossen, ohne daß der kommandierende General des 1. Armeekorps, Freiherr v. d. Goly, von dem ihm zustehenden Revisionsrecht Anwendung gemacht hat. Der Freispruch beider Angeklagter ist damit zu einem endgültigen geworden.

* Zum Millionen-Schwindel in Paris wird weiter berichtet: Die erste Übersicht der Verhältnisse der Humbertschen Rentenanstalt ergibt, daß 1100 Besitzer zu Grunde gerichtet sind. Ferner ist das in der Geschichte der französischen Justiz einzig dashesten Vorkommen zu verzeichnen, daß bei vier angeklagten Rechtsanwälten Haussuchungen vorgenommen und Akten beschlagnahmt wurden. Es handelt sich um die Anwälte Bazille, Anjouz, Labat und Cannel. Bazille hinterlegte seiner Zeit die scheinbar regelrecht ausgestellte Vollmacht der Edlerin Cranford, die nie existiert haben. Der frühere Notar, Agent Langlois, ist verhaftet worden. — Die Madame Humbert den Gimpelfang betrieb, während einer der Getupften in einem Pariser Blatt: Madame bezichtigt in ihr Palais, die welche auf die betrübtste Geschäft Geld leihen sollten oder von denen sie einen Aufschub in der Rückzahlung schon geborgter Summen verlangt. Nachdem sie sich in ein geheimnisvollem Ton über die 100 Millionen und über die Geschlagenheit der Gegenüber Cranford ausgelassen, pflegte sie hinzuzufügen: „Ich werde für Sie etwas thun, was ich noch nie für jemanden gethan habe, aber sprechen Sie um Gottes willen nicht Wort davon. Wie werden Sie überzeugen!“ Madame entsezt sich sodann zum geheimnisvollen Rätselhaftant und kam mit einem großen Palet im Einwandumschlag zurück. Dies Palet war mit 5 großen Siegeln versehen, die den Stempel der „Villa der Cranford“ zeigten, mit dem, wie Madame verscherte, die beiden das Palet gesiegelt. „Danke einem Kunstmäst und der Geschäftlichkeit eines Arbeiters, der uns den Umschlag hergestellt hat“, lästerte Madame dem fünfjährigen Gläubiger, der schon halb gewonne war, in die Ohren, „können wir das Palet öffnen, ohne an die Siegel zu rütteln.“ Und Madame entfernte in der That drei Siegel und zog aus dem Palet einen Haufen Papier heraus. „Zählen Sie,“ sagte Madame. „Es waren für 587 660 Francs Rentenbriefe vom Januar 1896. „Die dreiprozentige Rente von 91 Millionen für das verloste Quartal.“ bemerkte die Dame. Zwei Rechtsanwälte beschwerten, daß die Rentenbriefe, denen die Nummern angefügt waren, die Vierteljahrsrente von 91 Millionen darstellen. Nachdem ich das gesehen, wie konnte ich noch zweifeln? Ich borgte, und ich ließ mich auf Fristverlängerung ein.“

* Sven Hedin wieder aufgetaucht. Vor einem Jahre hörte man, daß der berühmte Reisende das geheimnisvolle männermordende Tibet durchquerten wollte. Und das zu einer Zeit, wo das ganze chinesische Reich im Aufruhr zu sein schien, im Kampfe gegen Europa, Amerika und Japan. Sorge um den Reisenden erhoffte weite Kreise. Da berichtete vor kurzem der Telegraph, daß Hedin die Höhe des Himalaya wieder aufgetaucht sei, daß er trotz seiner Bekleidung von den tibetischen Soldaten entdeckt und mit genauer Not der Gefangenshaft und wohl einem marterhaften Tode entgangen sei. Nun erreicht uns die interessante Kunde durch einen aus Argil vom 19. März 1902 an seinen Verleger Brockhaus gerichteten Brief, der auch den Lesern seines spannenden Buches „Durch Asiens Wüsten“ willkommen sein wird. Hedin schreibt u. a.: „Ganz besonders freute es mich, aus Ihrem ersten Briefe zu erfahren, daß Sie nichts dagegen haben, meine neue Reisebeschreibung zu publizieren. Ich hoffe ausdrücklich, daß wir mit vereinigten Kräften eines der schönsten Reisebücher aller Zeiten herausgeben werden können. Dies klingt vielleicht wie Renommage, aber ich kann es ganz ehrlich sagen, da ich alles kenne und gelesen habe, was über Innereien und Tibet geschriften ist, und da ich auch meine jetzigen Materialien und Erfahrungen mit denen meiner vorigen Reise vergleichen kann, wobei ich zu dem Resultate komme, daß die gegenwärtige Reise als Kraftleistung von allen Gesichtspunkten aus unvergleichlich reicher ist. Verschreibt ich nur, was ich über den Gang der Reise niedergeschrieben habe, so finde ich, daß ich daraus drei solche Bücher wie „Durch Asiens Wüsten“ schreiben könnte, ohne langweilig zu werden. D. h. 1) der Totumsturz und die weßliche Gobiwüste, 2) die Lop-Wüste und Lop-Nor, 3) Tibet. Photographien habe ich Tausende. Die Reise war, gerade wie die vorige, 10 000 Kilometer lang. Während aber von der vorigen Reise nur 3000 Kilometer neu waren, sind jetzt 9000 Kilometer absolut neue Erkundungen, wo sogar noch keine Karten genossen sind. Ich habe diese geheimnisvolle Legende fortgesetzt und mit Aufwand aller menschlichen Energie fortgesetzt, um den hypnotischen Drang des verführerischen „Desiderium incogniti“ zu befriedigen. Es ist eine Geschichte, die nie geschrieben, nie verstanden wird, wie viel Entschluß und trockene Zähnen so eine Reise kostet. Man kann Blut weinen, wenn Männer und Tiere sterben oder sterben und man ihnen nicht helfen kann, man geht trotzdem immer weiter zu noch tolleren Unternehmungen! Es muß eine besondere Gnade Gottes sein, daß ich immer gesund herauskomme, während die anderen sterben oder ihre Gesundheit für immer ruinieren. Es wird eine glühende Reisebeschreibung, und an eigentümlichen psychologischen Beobachtungen wird es nicht fehlen. Meine Karte ist in 1076 Blättern — 300 Meter lang — wie wird so ein Ding veröffentlicht? Was denken Sie davon? Es sterben viele milde Stunden in dieser Karte, jede trockene Radone ist eingezeichnet; es wäre schade, wenn die Erbeschreibung nicht diese peinlich detaillierte Zeichnung unbekannter Gegenden unterdrückt erhalten könnte.“

Was die Reisebeschreibung betrifft, wird sie eine Kopie des Untertitels "Sein auf der Stange zwischen zwei Jahrhunderten". Ich kann mich nicht erinnern, daß es schon Witternacht ist und ich möchte weiter reisen durch das große unendliche Auen. Anfang Juli bin ich in Stockholm — mein guter Schuhengel wird mich nicht verlassen."

* Zu Wallerbach bei Herzogenrath in Bayern drang ein Schuhmachergeselle in die Wohnung einer Witwe ein, ermordete zwei Kinder mit dem Hochhaken und zerstörte ein deutsches Schauspieltheater.

* Der berühmte Luftschiffer Scovo unternahm am Montag früh in Paris den ersten Aufstieg mit seinem neuen Ballon "Pax". In seiner Begleitung befand sich der Mechaniker Saché. Über der Alouette zu Blaine explodierte der Ballon mit durchbohrem Knopf und stürzte plötzlich langsam nieder, während eine Rauchwolke in der Luft zurückblieb. Nachdem er einige Bäume gesäuft, schlug er auf das Pfosten nieder. Man hob die beiden Insassen auf, sie waren nur noch eine unkenntliche Masse. Frau Scovo und ihre Schwester hatten den Aufstieg vom Balkon aus beobachtet und den Unfall mit angeschaut. Es soll das zweitgrößte Steuer verjagt haben. Dergemäß wurde die einheitliche Führung unmöglich. Der Transmissionsdienst an der Hauptstelle muß sich gelöst, diese selbst sich erholt haben, sodass der Ballon in Brand geriet und explodierte. Erbauer des Ballons war Lamphamme, der für Santos-Dumont vorher für den Nordpol sahre Andrea gearbeitet hat.

* Der große Prozeß Sennheiser und Genossen soll am 26. Mai in Berlin beginnen. In die Verteilung teilen sich nicht weniger als 21 Rechtsanwälte.

Auer Garten im Mai.

Von J. C. Schmidt, Kunst- und Handelszeitung, Erfurt.

(Nachdruck verboten.)

Von überall her wurde eine reiche Obstblüte gesendet. Die Frostlage vom 27. und 28. April, welche in verschiedenen Gegenden bis 3° R brachte, haben manchen vollblühenden Baum gefährdet. Immerhin dürfen wir hoffen, daß beim Blütenbeginn noch ein reicher Fruchtfolge folgt.

Wie steht es mit wir wünschen? Das Süßen, das Fruchtfleischen und das saue Weizen verlangt, aber vom Baume viel. Es ist beständig notwendig, daß wir noch den Fruchtfleischen die Bäume liegen und düngen. Notwendig ist auch, daß wir jähren, ob dem Baume durch seinen Fruchtbewehrung nicht zu viel zugemessen werde. Alles dieser Fruchtfleisch erfordert ein Auskultieren. Weiterhin fordern unter Ökonomie die Spaltung mit 1/2 % Kapselfleische, gegen das Fruchtfleischen. Das gilt für alle Apfel und Birnen. Im Formationszweck wird empfohlen und angebunden. Es wird Obst geziert auf den löslichen Zweck, es wird Obst geziert auf die Stoßelbrenne und ist mit Pflaster, Grün oder Betonbeschaffenheit zugezogen, um die Stütze und Platzierung, und wo hier und da Früchte zusammenhängen, entzündet damit, und die Mutterfrüchte getötet.

Zum Gemüsepartei freuen wir den östlichen Spargel, Karlsruhe dabei, das Rettich soll nicht in den Burgenlande hineinfahren oder junge Ansiedlungen zerstören. Das Brüder von Schlesien wird fortgesetzt. Groß geplante Züchtungen werden mit möglichem Dringen gedrängt. Zum 10. Mai ab legen wir Kohlen, Güten, Rüben. Wir müssen auch nach einer Folgeaufgabe vom Erboden und Pflanzstoffen. In Täglichen herausgezogene Rüben werden ausgespielt, Tomaten ebenfalls.

Unter der wichtigsten Arbeit bildet das Hufen, Eichen und Ältere. Bei dieser Gelegenheit sind schlecht gewachsene Sämlinge vom Rüttel, Rütteln und anderen Soden durch fröhliges zu erzeugen, ist auf die Rüttelstiele, auf die Stöcke der Burgenlande aus zu geben. Der Rüttel soll mit Stiel oder mit Tafelhand verhindert werden. Wer erriet Rüttelstiel, Rüttelstock, Stielstock zum Grünsämlchen und macht von den Stengeln der Rüttelstock das letzte Stielstock.

Die Rüttelarbeiten können sind. In ihnen beginnt nun mehr und mehr die Rüttelarbeit des Einzelnen. Dieser hat Melonen, jetzt pflegt seine Rüben auf, ein anderer benutzt das Rüttel für seine frischen Zimmersämlungen oder für den Herunter von Hahnentannen, Bogenen, Bogenen u. dergl. m. Dabei hat das Rüttel jetzt den großen Vorteil, daß ihm Rüben nicht mehr den ungeschickten Rüben überdrücken und vermeidet dadurch jedes sterbliche Schaden des Rüben.

Ende Mai kann man bei gut blühenden Rübenfeldungen anfangen auf treibende Augen zu veredeln. Wo Rüttel bei Rüben ist geht, ist mit Schneideblätter zu schließen. Bei jedem Rüttel nicht die Schneideblätter nichts, sie muss dann durch eine Spritzung mit Schneideblätter erneut werden. Weitende Rübenarbeiten bergen in sich den Rübenarbeitskreis und sind schwierig und zu verbergen.

Die Zimter werden los. Es beginnt das Beplanken unserer Balkontüren. Das Aufstellen unserer harten Zimmersämlungen auf dem Balkon. Die empfindbarste Gewalt sind im Garten aufzustellen und niemals ist das Gedenken der Rüben in die Erde zu verlegen. Palmen, Gorgonien, Lydien bleiben besser im Blumen und seien Palmen in vom Fenster entfernt, wo sie nicht von kennenden Sonnenstrahlen getroffen werden, befindet gut. Die Vermehrung von Pflanzen aus Sämlingen kann auch im Mai stattfinden und sind dazu die kreativen Triebe zu verwenden. Sie machen leicht und sicher.

Gitteraristos.

Das Gute bringt sich seit Jahrn, sei es früher oder später. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist das vor 3 Jahren im Verlag von P. J. Langer in Köln erschienene Männerchor-Album (Todes-Album, Band XIII, 144 der schönsten Chöre, bearbeitet von dem König. Musikdirektor Prof. Dr. H. Schwarz). Dirigent des Kölner Männergesang-Vereins. Preis bis 1. Aufl. von 10.000 Exemplaren war durch Substitution aufgekauft und es mussten bereits 5 Rechnungen veranlaßt werden, um der Nachfrage genügen zu können. Ein Wunder, empfahl es doch die ehesten Vertreter des deutschen Männergesangs, duftende Blüten aus dem Garten der Frau Rosalia. Reden der Pflege des einfachen, innigen Volksliedes erkannt es in reizendem Maße auch den Kunstsinn seiner besten Vertreteren.

Auszug aus dem Sommerfahrplan.

Ablenkungen: SF = nur Sonn- und Festtag, Wkt. = nur Werktag, SZ = Schulsitztag, b. bis.

Chemnitz-Hainichen.

	Chemnitz	Abl.	1/4	8/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Albersdorf	6/8	8/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10	24/10
Niederwiesa	7/8	9/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10	24/10
Braunisch	7/8	9/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10	24/10
Frankenberg	7/8	9/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10	24/10
Dittmannsdorf	7/8	9/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10	24/10
Hainichen	Ank.	7/8	9/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10	18/10

Hainichen-Chemnitz.

	Hainichen	Abl.	1/4	8/8	12/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Albersdorf	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Braunisch	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Frankenberg	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Niederwiesa	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Hilbersdorf	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10	12/10
Chemnitz	Ank.	5/8	7/8	11/8	12/8	18/8	22/8	30/8	6/9	12/9	18/9	24/9	30/9	6/10

Sonntags kommt die 4. Klasse auf allen sieben Linien in Wegfall.

den Platz ein, es liegt für die Bedürfnisse einfacher Betriebe in gleicher Weise, wie es für die zahlreichen großen und dem Stammaterial nach fast an höchste Aufgaben herausragende Betriebe sonst. — In letzter Klasse haben lebenswichtige Bedeutung und die regelmäßige, jährliche Vorbereitung des Eisenbahnnetz an derart, daß Rücksicht auf die Größe jedes Betriebes, auf beispiellose große Verbreitung. Aber auch der durehen Ausbildung, nämlich dem praktischen Taschenformat, darf man ein gut Teil beibehalten und — last not least — den billigen Preis von M. 1 für das farbige Exemplar und M. 1,50 für den in Gangzahlen gebundenen Band. Für Schüler, die von ihrer alten Geschäftshälfte nicht abgrenzen wollen, erhalten auch Studenten von diesen Büchern, ferner, je M. 1, in Gangzahlen gebunden je M. 1,50.

(Eingefasst.)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenzeitigkeit errichtet 1830 (als Leipzig). Das Jahr 1901 ist für die Gesellschaft sehr günstig verlaufen. Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat dieselbe einen steigenden Zugang an neuen Versicherungen und höchst erfreuliche finanzielle Ergebnisse erzielt. Der Überschuss des Jahres 1901 beträgt M. 7 436 471. Er ist der größte, den die Gesellschaft je erzielt hat, und übertrifft den Überschuss des Vorjahrs um nahezu eine Million M. Die Ende 1901 vorhandenen, zur Verteilung an die Versicherer bestimmten Gesamtüberschüsse befreieren sich auf M. 28,172 590. Sie gestalten auch für 1902 die Verteilung der Jahre seit einer Reihe von Jahren gleichmäßig gewohnte Dividende von 42 % der ordentlichen Jahresübersicht und überdies eine weitere Zunahme von M. 200 000 an den Extrareservefonds, der hierdurch die Höhe von 1 000 000 erreicht. Das Gesamtüberschussvermögen ist um M. 14 164 154 auf M. 210 735 567 gestiegen. Die Verwaltungskosten der Gesellschaft, die zu allen Zeiten sehr niedrige waren, haben sich noch mehr erhöht; sie stellten sich 1901 auf nur 5,18 % der Brümmen und Zinseneinnahme. Am Versicherungsumfang (gegen 1900 mehr 160 über M. 2,663 500) beantragt und 6212 Versicherungen über M. 47,359 400 (gegen 1900 mehr 202 über M. 2,455 900) abgeschlossen werden. Bei einem günstigen Verlauf der Stechblätter hat sich der Steinweg an Versicherungen auf 2407 Personen und M. 25,908 150 Versicherungssumme gestellt. Damit ist der Gesamtversicherungsbestand Ende 1901 auf 79 848 Personen und M. 624,076 950 Versicherungssumme gestiegen. Auch im Jahre 1902 hat sich das Geschäft günstig weiter entwidelt. Im ersten Viertel des selben sind 1519 Versicherungen über M. 11,378 800 Versicherungssumme (M. 212 200 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs) abgeschlossen worden.

Gewinne.

5. Klasse 141. Königl. sächs. Landeslotterie.

Gegangen am 18. Mai 1902. (Ohne Gewinn.)

10000 M. Rkt.: 72319 Roll. Weißbach, Schles.

5000 M. Rkt.: 31213 Roll. Rognat und Rkt. Leipzig.

54071 Roll. Zwick. Leipzig.

2000 M. Rkt.: 3405 3373 3720 5011 11763 20140 20366

2056 2876 27488 31645 34956 40158 4079 4172 42821 44440

44333 45544 50084 56817 56888 56177 56445 56442 56642 56709

60841 61078 64515 75531 77302 78063 82056 87387 90996

82784 83486 93723 99899

10000 M. Rkt.: 4136 5694 11400 18665 19240 24134 28768 29363

30145 31297 32036 36804 39149 44305 45390 46557 47044 48645

50010 50121 50793 51673 54728 57483 58094 58633 58768 61039

64426 65384 67587 68847 69341 6974 6993 7003 7022 7043 7062

76482 78276 80031 80810 8179 8265 833 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 9